

Ettmannsdorfer Kirwa gut besucht wie nie

Drei Tage wurde bei den Naabbrücken gefeiert – 2. Bürgermeister Matthias Kuhn zapfte erstes Fass

Von Dietmar Zwick

Schwandorf. Drei Tage lang stand Ettmannsdorf ganz im Zeichen der Kirwa. Der 2015 gegründete Kirwaveroin „Drei Brücken“ Ettmannsdorf organisierte bereits seine achte Kirwa und lockte zahlreiche Besucher auf den Festplatz zwischen den Naabbrücken.

Bereits am Freitag begann das Kirwa-Wochenende mit dem Aufstellen des Kirwabaums. Die 22 Meter hohe Fichte, die von der Familie Forster aus Ettmannsdorf gespendet worden war, sollte eigentlich etwas später aufgerichtet werden. Doch der angekündigte Regen und starke Wind ließ die Verantwortlichen kurzerhand umplanen. Unter der Anleitung von Christian Müller brachten 32 kräftige Männer die Fichte in Rekordzeit in die Senkrechte.

Quertreiber sorgten für stimmungsvollen Auftakt

Auch ein leichter Regenschauer hielt die Zuschauer nicht davon ab, das Spektakel mitzuverfolgen. Während der Musikverein Dachelhofen wegen des einsetzenden Regens lieber im Zelt spielte, suchten die Besucher unter Pavillons Schutz. Am Abend sorgten die Quertreiber im Festzelt für Stimmung.

Der Samstag stand dann ganz im Zeichen der Tradition. Besonders für die jüngsten Kirwafreunde war der große Tanzauftritt ein besonderer Moment. 17 Kinderkirwapaare zeigten stolz, was sie in den vergangenen Wochen einstudiert hatten. Vor den Augen von Mama, Papa, Oma und Opa drehten sie zu „Wir sind eine große Familie“ ihre Runden auf dem nagelneuen Tanzboden. Zum „Böhmischen Traum“ gehörte anschließend die Tanzfläche den 14 Jungendpaaren.

Danach wurde es auch für die Erwachsenen offiziell: Das erste Fass Bier wurde angezapft. Vorsitzender Alexander Zimmermann begrüßte die zahlreichen Gäste und zeigte sich erfreut über den großen Zuspruch. Gleichzeitig galt sein Dank allen Helfern und Sponsoren, ohne deren Unterstützung eine



Die Kleinsten drehten vor dem begeisterten Publikum ihre Runden.

Fotos: Dietmar Zwick



OB Andreas Feller (2. v. l.) und 2. Bürgermeister Matthias Kuhn (3. v. l.) stießen mit den Veranstaltern auf eine schöne Kirwa an.

Kirwa in dieser Größe nicht möglich wäre. Sein besonderer Gruß galt OB Andreas Feller (BLS), dem 2. Bürgermeister Matthias Kuhn (SPD), dem kaufmännischen Leiter der Schlossbrauerei Naabeck, Michel Weiler, sowie der Neukirchner Blasmusik mit ihrem Dirigenten Gerald Bink.

Der Rathausschef wünschte der Kirwa einen guten Verlauf, viel Spaß, guten Hunger und vor allem den notwendigen Durst. Die Aufgabe, das erste Fass anzuzapfen, überließ Feller seinem Stellvertreter Matthias Kuhn, der die Premiere mit zwei gezielten Schlägen souverän meisterte. Ihren dritten Auftritt absolvierten an-

schließend die 15 Kirwapaare der Generation „Senior“, die zu „Schön Marie“ das Tanzbein schlangen. Dann gehörte der Tanzboden den 13 erwachsenen Tanzpaaren, und den Abschluss bildeten die acht Plattler. Für eine Einlage sorgte Timo Wellnhöfer, der zur „Amboss-Polka“ kräftig auf den Amboss hämmerte, während die anderen Männer ihre Tanzpartnerinnen durch die Luft wirbelten. Die Mädchen stürmten anschließend selbst auf die Tanzfläche, um eine Polonaise zu tanzen. Einstudiert wurden die Tänze von Christiane Mohr, Marie Schediwy, Steffi Raß, Kathrin Stark, Alexander Zimmermann und Tobias Schafberger.



Der Samstag übertraf alle Erwartungen: Der ganze Kirwaplatz war in der Hand von fröhlich feiernden Gästen.

Der Samstag übertraf alle Erwartungen, und so mussten zusätzliche Biergarnituren geholt werden. Die Zapfhähne gaben her was ging und die Bar war restlos gefüllt mit fröhlich-feiernden Partygästen. Im Festzelt war erneut beste Stimmung angesagt. Die Partyband „Power“ legte noch einmal kräftig nach.

Nach dem Gottesdienst hieß es noch einmal „Bühne frei“

Der Sonntag begann mit einem Festgottesdienst in St. Konrad, den die Priester Eugen Thumann und Franklin Mboma mit zwei weiteren Geistlichen zelebrierten. Anschließend zog die Kirwa-Gemeinde in einem

kleinen Festzug mit OB Andreas Feller, stellvertretenden Landrat Richard Tischler (FW) und einigen Stadträten zum Festplatz, wo bereits der Mittagstisch auf die Besucher wartete.

Am Nachmittag hieß es noch einmal: Bühne frei für die Kirwa-Paare. Alle Gruppen zeigten ein letztes Mal ihr Können und sorgten damit für einen stimmungsvollen Abschluss der Tanzvorführungen. Zum Ausklang der Ettmannsdorfer Kirwa übernahmen „De vo Gestern“ das Kommando im Festzelt und sorgten noch einmal für ausgelassene Stimmung. Und auch Petrus zeigte sich nach dem holprigen Start am Freitag am Ende von seiner besten Seite.